



Modulhandbuch

**Modul Praxistransfer
MAS Muskuloskelettale
Physiotherapie**

Physiotherapie

WB

2024-26

Inhaltsverzeichnis:

1.	Einleitung.....	2
1.1	Partner.....	2
2.	Zielsetzung	2
2.1.	Abschlusskompetenzen	2
2.2.	Lernziele und Modulbeschreibungen	2
2.2.1.	Fachsupervision 1	2
2.2.2.	Intervision	3
2.2.3.	Fachsupervision 2	3
3.	Didaktik.....	3
3.1.	Bildungsverständnis	3
3.2.	Didaktische Prinzipien	4
4.	Lernmethoden	4
4.1.	Was ist mit Kontaktstudium gemeint?	5
4.2.	Was ist mit Selbststudium gemeint?	5
4.2.1.	Begleitetes Selbststudium	5
4.2.2.	Autonomes Selbststudium.....	5
4.3.	Was ist eine Lerngruppe?	5
4.4.	Was ist ein Lerntandem?.....	5
5.	Aufbau, Inhalte und Voraussetzungen.....	6
6.	Studienleistungen	6
7.	Leistungsnachweise	7
8.	Organisation	7
8.1.	Anmeldung	7
8.2.	Ablauf.....	7
8.3.	Einsatzzeiten	7
8.4.	Praxisort	8
8.5.	Unterrichtsmaterialien	8
8.6.	Ansprechpersonen	8

1. Einleitung

Das Modul Praxistransfer ist ein Pflichtmodul, das im Rahmen des MAS Muskuloskelettale Physiotherapie des Departementes Gesundheit absolviert wird. Es ist aufgeteilt in Fachsupervision 1, Intervention und Fachsupervision 2, welche zu verschiedenen Zeitpunkten des Studiums stattfinden.

1.1 Partner

Verschiedene Kliniken und Praxen.

2. Zielsetzung

Im Modul Praxistransfer soll das im MAS-Studiengang erlernte Wissen und die erworbenen Handlungskompetenzen patient:innen- und situationsgerecht in die Praxis umgesetzt werden. Es lassen sich folgende Abschlusskompetenzen daraus ableiten:

2.1. Abschlusskompetenzen

Die Studierenden sind in der Lage, im klinischen Alltag...

- eine vertiefte Untersuchung des neuromuskulären Systems durchzuführen und zu begründen und verfügen über fundierte physiotherapeutische Managementoptionen artikulärer, neuraler, muskulärer, tendinöser und vegetativer Dysfunktionen.
- vertiefte Untersuchungs- und physiotherapeutische Managementoptionen bei komplexen und seltenen Beschwerdebildern individuell und den Patient:innen angepasst im Rahmen des klinischen Denkprozesses und evidenzinformierten Ansatzes einzusetzen und können diese begründen.
- anhand der physiotherapeutischen Anamnese und Untersuchung zu begründen, wenn die Dosierung der Untersuchungs- und physiotherapeutischen Managementoptionen aufgrund relativer Kontraindikationen angepasst werden muss oder physiotherapeutische Massnahmen kontraindiziert sind.
- grundlegende und erweiterte kommunikative (verbal, non-verbal, para-verbal) Fertigkeiten in der physiotherapeutischen Behandlung einzusetzen, um den patient:innenzentrierten Ansatz zu unterstützen .
- Ergebnisse neuromuskuloskelettaler Forschung in das klinische Setting zu transferieren und zu begründen.

2.2. Lernziele und Modulbeschreibungen

2.2.1. Fachsupervision 1

Die Studierenden...

- definieren und planen einen Beratungsauftrag (mündlich und/oder schriftlich).
- formulieren klare Fragestellungen bezüglich einer Patient:innenvorstellung.
- erhalten eine Standortbestimmung bezüglich ihrer praktischen klinischen Tätigkeit.
- kennen ihre Stärken und Schwächen in der praktischen Arbeit, im Umgang mit dem klinischen Denkprozess und den Behandlungstechniken.
- erhalten von Expert:innen Inputs und Anregungen für die weiteren praktischen Ausbildungsmodule.

Die **Fachsupervision 1** findet während oder im Anschluss an das CAS Klinische Expertise in Muskuloskelettale Physiotherapie statt. In Lerntandems von jeweils zwei Studierenden werden Patient:innen behandelt (10 x 2 Stunden), betreut durch eine/n zugeteilte/n Fachsupervisor:in. Dabei ist ein/e Student:in ausführend und die/der andere ist Beobachter:in. Der kollegiale Austausch, das Beobachten und das Peer Feedback können so zusätzlich gefördert werden. Sowohl für das Behandeln wie auch für das Beobachten werden die Stunden angerechnet. Die Fachsupervision 1 findet in der Regel am Arbeitsplatz der Studierenden statt, kann in Ausnahmefällen stattdessen in der Institution der/des zugeteilten Fachsupervisor:in durchgeführt werden.

2.2.2. Intervision

Die Studierenden...

- definieren und planen einen Beratungsauftrag (mündlich und/oder schriftlich).
- formulieren klare Fragestellungen bezüglich einer Patient:innenvorstellung.
- geben Rückmeldung über gemachte Beobachtungen und Wahrnehmungen basierend auf den Feedbackregeln, sowie eigenen Erfahrungen und Überlegungen.
- können kollegiale Behandlungen konstruktiv analysieren und gezielte Feedbacks aussprechen.
- reflektieren ihr eigenes berufliches Handeln offen und selbstkritisch.

Total müssen 30 Stunden Intervision pro Intervisionstandem absolviert werden. Zwei Studierende absolvieren die Intervision zusammen, wobei beide für 15 Stunden die Rolle des/der Intervisand:in (Falleinbringende:r) und für 15 Stunden die Rolle des/der Intervisor:in (Beobachtende:r) einnimmt. Pro 15 Stunden Intervision sollen 10 Patient:innen behandelt werden. Die restliche Zeit dient der Besprechung und dem Feedback. Das bedeutet, dass pro Patient:in 1.5 Stunden zur Verfügung stehen.

Die Besprechung vor der Behandlung beinhaltet:

- Die Patient:innenvorstellung.
- Das Anliegen des/der Intervisand:in an den/die Intervisor:in: Konkret und schriftlich formuliert.
- Den Interaktionsmodus und die Beobachtungskriterien, die gemeinsam festgelegt werden (soll der/die Intervisor:in nur beobachten oder intervenieren?).

Das Auswertungsgespräch im Anschluss an die Behandlung beinhaltet:

- Die Rückmeldung über gemachte Beobachtungen und Wahrnehmungen, basierend auf den Feedbackregeln sowie den eigenen Erfahrungen und Überlegungen.
- Gegebenenfalls Klärung von Fragen, wobei der/die Intervisand:in selbstständig mögliche Lösungsansätze formulieren soll.
- Schriftliches Feedback über die Durchführung und den Nutzen der Beratungssequenz.
- Die Auswertung wird von beiden Seiten unterschrieben.

2.2.3. Fachsupervision 2

Die Studierenden...

- begründen die gewählten Behandlungsverfahren und deren Dosierung im Rahmen der medizinischen und der physiotherapeutischen Diagnose.
- vertiefen ihren Wissensstand über die Theorie der Befundaufnahme, Diagnose und Behandlung von muskuloskelettalen Problemen in der jeweiligen Vertiefungsrichtung.
- integrieren ihre Grundlagenkenntnisse aus den Medizin- und Verhaltenswissenschaften in das klinische Umfeld.
- verfügen über ein hohes Kompetenzniveau bei der Untersuchung und Behandlung von komplexen Beschwerdebildern im Bereich des muskuloskelettalen Systems.

In verschiedenen Institutionen werden in zwei Blöcken von jeweils 50 Stunden (2 x wöchentlich 5 Stunden über 5 Wochen) Patient:innenbehandlungen unter Fachsupervision durchgeführt.

Pro Supervisionsnachmittag werden einzeln oder zu zweit - fünf Patient:innen untersucht und behandelt (Stundentakt).

Die genauen Rahmenbedingungen zu den einzelnen Leistungsnachweisen können dem Leitfadens Leistungsnachweis Modul Praxistransfer entnommen werden.

3. Didaktik

3.1. Bildungsverständnis

Lernen ist ein aktiver, konstruktiver Prozess

Lernen ist keine passive Aufnahme von Wissen und meint nicht nur aufmerksame Verarbeitung dargebotener Informationen. Erst durch aktives Konstruieren von Wissen gewinnt der Lernprozess jene Tiefe und Bedeutung, die es Lernenden erlaubt, Vorwissen, Vorerfahrungen und Erkenntnisse situationsspezifisch zu verknüpfen.

Lernen ist ein selbstgesteuerter Prozess

Die Bereitschaft und die Fähigkeit, die Kontrolle des Vorgehens und damit die Verantwortung für den Lernprozess sowohl zu übernehmen als auch autonom zu gestalten wird erwartet und gefördert.

Lernen ist exemplarisch

Der Anspruch auf umfassendes Wissen ist weder erfüllbar noch sinnvoll. Lernen kann immer nur exemplarischen Charakter haben. Dieser bewusste Verzicht auf Vollständigkeit gibt Raum, sich in einzelne Problemstellungen zu vertiefen. Dadurch wird Tiefe und Gründlichkeit ermöglicht.

Lernen ist situations- und kontextgebunden

In der Berufspraxis muss das Wissen und die Fertigkeiten aus der Weiterbildung in einem stets veränderlichen Kontext situativ reproduziert und adaptiert werden. Es besteht die grundsätzliche Akzeptanz für verschiedene, problemorientierte Lösungsansätze.

Motivation als zentrale Bedingung für Lernen

Begeisterung, Neugier und Interesse sind Ausdruck von Motivation. Dieser innere Antrieb ist eine wichtige und notwendige Voraussetzung für effektives Lernen. Die emotionale Komponente des Lernens hat einen grossen Einfluss auf die Motivation.

Lernen ist ein sozialer Prozess

Lernprozesse sind nicht ausschliesslich individuelle Vorgänge. Sie sind immer in einen sozialen Zusammenhang eingebettet. Es wird eine lebendige und vielfältige Lernkultur angestrebt.

3.2. Didaktische Prinzipien

Praxistransfer

Das Modul Praxistransfer des MAS Muskuloskeletale Physiotherapie baut auf den individuellen Erfahrungen der Studierenden und dem bisherigen Studieninhalt auf. Der Praxistransfer ist eine Konstruktion auf Wissens-, Strategie- und Metakognitionsebene und wird durch transferorientierte Lernsituationen und -methoden unterstützt und gefördert. Dieses Modul bietet zahlreiche Möglichkeiten, das gelernte theoretische und praktische Wissen unmittelbar in den klinischen Alltag umzusetzen und eigene Vorgehensweisen zu reflektieren.

Steuerung des Lernprozesses

Von den Studierenden wird ein hohes Mass an Eigenverantwortung erwartet, den Lernprozess weitgehend selbstgesteuert durchzuführen. Durch Peer- und Dozierendenfeedback sowie formative und summative Leistungsnachweise werden die Abschlusskompetenzen schrittweise und zielgerichtet gefördert.

Lernhandlungen

Das Modul Praxistransfer ist mit verschiedenen Lehr- und Lernformen konzipiert. Durch diese Variabilität wird das Lernen vielschichtig unterstützt und es kann eine hohe Lernqualität für unterschiedliche Lerntypen und Lernstile gewährleistet werden.

Soziales Lernen

Auf interaktives Lernen wird hohen Wert gelegt und findet in verschiedenen Gruppenformen statt. Durch Reflexion und Metakognition wird das Selbstbewusstsein und die Selbstkritik gestärkt, Authentizität und Kongruenz gefördert.

Inhaltsauswahl

Die Inhaltsauswahl orientiert sich an der zu fördernden funktionsspezifischen Rolle als Fachperson im Bereich muskuloskeletale Physiotherapie respektive an den Austrittskompetenzen. Dabei wird im Sinne der didaktischen Reduktion ein exemplarischer Fokus beabsichtigt.

4. Lernmethoden

Im Modul kommt das Blended Learning, auch integriertes Lernen genannt, zur Anwendung. Dieses Lernkonzept nutzt optimal die heute verfügbaren Möglichkeiten der Vernetzung über Internet oder Intranet in Verbindung mit klassischen Lernmethoden und -medien in einem sinnvollen Lernarrangement.

4.1. Was ist mit Kontaktstudium gemeint?

Mit Kontaktstudium sind generell die Kontakttage an der ZHAW, Departement Gesundheit, gemeint. Im Modul Praxistransfer handelt es sich bei den Kontaktstunden (130 h) um Einheiten, die bei Partnerspitälern und -organisationen durchgeführt werden. Diese finden im direkten Kontakt mit Patient:innen statt und werden vor Ort von einer/einem Fachsupervisor:in betreut. Die Verantwortung für die Prozesssteuerung liegt bei den Dozierenden.

Damit Kontakttage für alle gewinnbringend sind ist es nötig, dass alle Studierenden etwa das gleiche Vorwissen mitbringen. Für die Präsenzveranstaltungen werden Sie deshalb in der Regel Vorbereitungsaufträge (Lektüren) erhalten. Die Dozierenden behalten sich vor, das Vorwissen am Anfang einer Präsenzveranstaltung mit einem sogenannten Quick Test zu prüfen.

4.2. Was ist mit Selbststudium gemeint?

Das Selbststudium wird in Abgrenzung zum Kontaktstudium verwendet und unterteilt sich in ein begleitetes und autonomes Selbststudium.

Das hat folgende Vorteile:

- Studierende lernen, wie und wo es ihnen passt. Sie setzen inhaltliche Schwerpunkte und holen damit das Optimum für sich heraus.
- Es wird zeit- und ortsunabhängig gelernt.
- Studierende bestimmen ihr Lerntempo selbst.

4.2.1. Begleitetes Selbststudium

Das begleitete Selbststudium ist dadurch gekennzeichnet, dass die Dozierenden den Studierenden einen Lern- und Arbeitsauftrag erteilen, der in der Regel in einem direkten Zusammenhang mit den festgelegten Zielen und Inhalten eines Moduls besteht. Die Verantwortung für die Prozesssteuerung liegt bei den Studierenden.

In der Regel werden im begleiteten Selbststudium zur Lernzielkontrolle sogenannte formative Leistungsnachweise durchgeführt. Diese werden mit bestanden / nicht bestanden beurteilt und die Studierenden erhalten ein Feedback.

4.2.2. Autonomes Selbststudium

Das autonome Selbststudium dient der Vor- und Nachbereitung von Präsenzveranstaltungen sowie der Vorbereitung auf den Leistungsnachweis / die Leistungsnachweise. Die Verantwortung für die Prozesssteuerung liegt bei den Studierenden.

Am Ende des Moduls findet ein sogenannter summativer Leistungsnachweis, in Form einer Patient:innenprüfung statt, der mit einer Note bewertet wird.

4.3. Was ist eine Lerngruppe?

Die Lerngruppe wird ergänzend zur Vertiefung des Unterrichtsstoffes eingesetzt. Sie besteht aus mehreren Studierenden. Die Studierenden lernen eigenverantwortlich und kooperativ. Die Lerngruppe unterstützt die Bildung von Netzwerken.

4.4. Was ist ein Lerntandem?

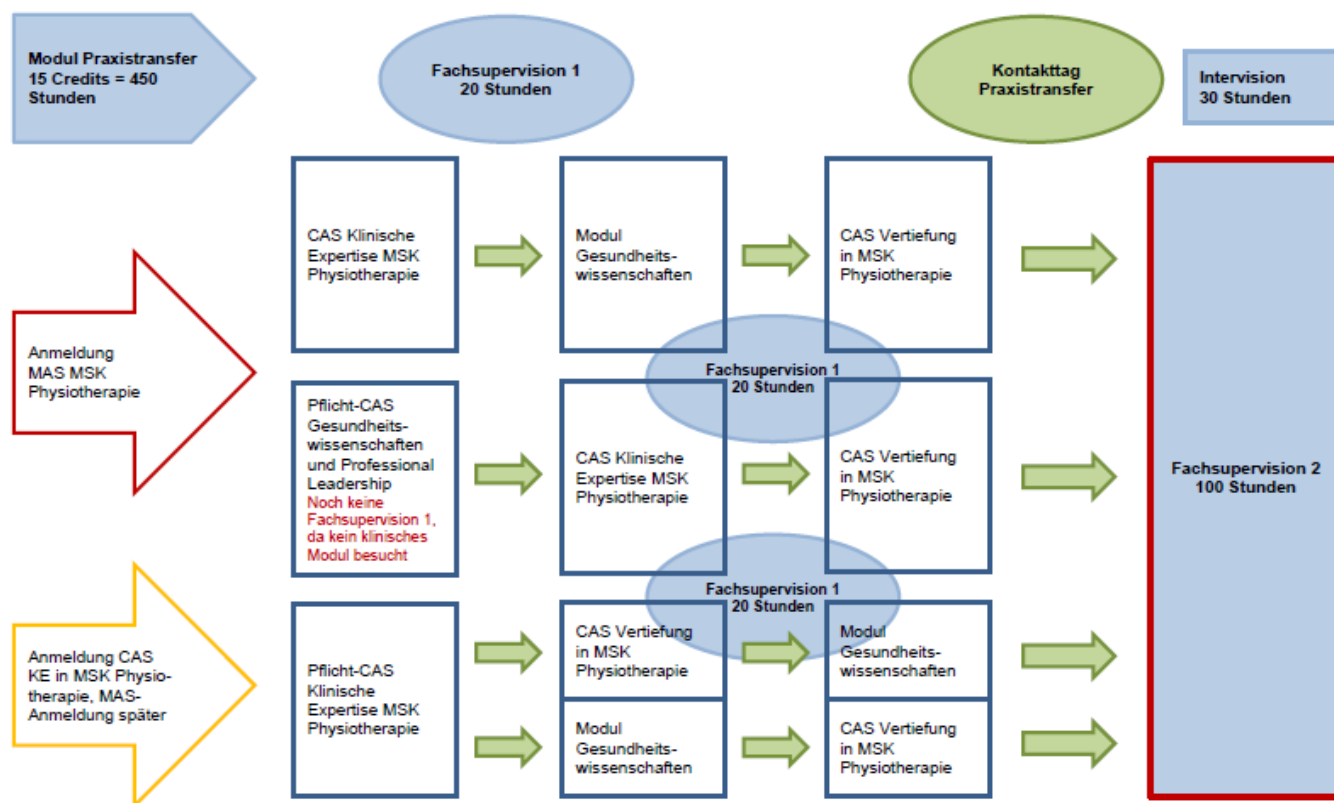
Als Lerntandem bezeichnen wir eine Gruppe von zwei Personen, die im Rahmen der Weiterbildung gemeinsam eine Lernpartnerschaft eingehen. Dabei lernen sie gemeinsam und voneinander, in einem strukturierten, selbstgesteuerten und partnerschaftlichen Erfahrungsaustausch.

Das Lerntandem ermöglicht den vertieften Austausch mit einem/einer "critical Friend" über alle Aspekte der Weiterbildung. Grundlage für die reflexive, gegenseitige Auseinandersetzung bildet - unter anderem - das von den Studierenden geführte Lernportfolio.

Wie sind die Lerntandems organisiert?

Die Lerntandems werden an den ersten Kontakttagen gebildet und anschliessend von den Studierenden in Eigenverantwortung gemäss den Vorgaben organisiert.

5. Aufbau, Inhalte und Voraussetzungen



Voraussetzungen:

Fachsupervision 1: Die Anmeldung zum MAS Muskuloskelettalte Physiotherapie ist erfolgt und das CAS Klinische Expertise in Muskuloskelettaler Physiotherapie wurde gestartet.

Fachsupervision 2 und Intervision: Beide klinischen CAS (Klinische Expertise in Muskuloskelettaler Physiotherapie und Vertiefung in Muskuloskelettaler Physiotherapie), die Fachsupervision 1 und der Kontakttag Praxistransfer sind absolviert.

6. Studienleistungen

Die Studien- bzw. Weiterbildungsleistung der Studierenden wird für jedes Modul mit Credits bewertet. Dies ermöglicht eine grösstmögliche Transparenz und eine Anrechenbarkeit an weiterführende Weiterbildungen (Zertifikatskurse CAS, Diplomstudiengänge DAS oder Masterstudiengänge MAS).

Der erfolgreiche Abschluss des Moduls führt zum Diplom Modul Praxistransfer mit 15 Credits, die europaweit angerechnet, übertragen und akkumuliert werden können.

Lernform	Anteil in Stunden	Formale Anforderungen für die Vergabe von Credits
Kontaktstudium	ca. 160 Stunden	80% Anwesenheit
Geleitetes Selbststudium	ca. 160 Stunden	Formative Leistungsnachweise bestanden / nicht bestanden
Autonomes Selbststudium	ca. 130 Stunden	Summativer Leistungsnachweis Note
Gesamtstundenaufwand	ca. 450 Stunden	15 Credits, wenn alles erfüllt ist

7. Leistungsnachweise

Die Leistungsnachweise sind so aufgebaut, dass der Lernprozess im Verlauf der Weiterbildung dauernd reflektiert werden kann und es ersichtlich wird, wo die Studierenden in Bezug auf die Abschlusskompetenzen stehen. Diese werden so konzipiert, dass sie einen starken Praxisbezug haben. Die Studierenden werden zu Beginn des Zertifikatlehrgangs über die Ziele der verschiedenen Leistungsnachweise informiert.

Hinweis: Detaillierte Angaben zu den Leistungsnachweisen sind in den Leitfäden Leistungsnachweis Fachsupervision 1, Fachsupervision 2 und Intervention zum Modul Praxistransfer enthalten.

8. Organisation

8.1. Anmeldung

Für das Modul Praxistransfer (Fachsupervision 1 und Intervention / Fachsupervision 2) müssen sich die Studierenden online via [Anmeldeformular](#) anmelden. Idealerweise erfolgt die Anmeldung zusammen mit der Anmeldung zum CAS Klinische Expertise in muskuloskelettaler Physiotherapie.

8.2. Ablauf

Praxistransfer	Fachsupervision 1	Intervention	Fachsupervision 2
Setting	Patient:innenbehandlung: 10h aktiv 10h beobachtend Total: 20h	Patient:innen- behandlung: 15h als Intervisior:in 15h als Intervisand:in Total: 30h	100h Clinical Placement unter Fachsupervision 2. Details siehe Leitfaden der jeweiligen Vertiefungsrichtung.
Organisatorisches	Einteilung durch ZHAW. Daten werden beim Start des ersten klinischen CAS kommuniziert. Kontaktaufnahme Fachsupervisoren durch Studierende.	Einteilung selbständig innerhalb der Studierenden des Studiengangs.	Orte und Daten werden frühzeitig kommuniziert.
Daten	Während/im Anschluss an das CAS Klinische Expertise in Muskuloskelettaler Physiotherapie.	Frei einteilbar, nach Besuch Kontakttag Praxistransfer.	Nach Abschluss des CAS Vertiefung in Muskuloskelettaler Physiotherapie.

8.3. Einsatzzeiten

Die Zeiten sind von den jeweiligen Durchführungsorten abhängig und werden nach der Modul-Anmeldung kommuniziert.

Bevor die Intervention und Fachsupervision 2 gestartet werden können, ist die Teilnahme am Kontakttag Praxistransfer obligatorisch. Die Daten sind im Leitfaden Praxistransfer Intervention/Fachsupervision 2 aufgeführt.

8.4. Praxisort

Fachsupervision 1 und Intervention: Arbeitsort der Student:innen
Fachsupervision 2: verschiedene Institutionen

8.5. Unterrichtsmaterialien

Unterrichtsunterlagen und Selbststudiums-Aufträge werden auf die E-Learning-Plattform Moodle geschaltet und können von den Studierenden heruntergeladen werden. Die Studierenden erhalten von den Dozierenden gezielt Literaturhinweise für die individuelle Vertiefung.

8.6. Ansprechpersonen

Lydia Bucher

Leiterin Modul Praxistransfer des MAS MSK Physiotherapie

+41 58 934 65 29

lydia.bucher@zhaw.ch

Britta Tiefenbacher

Services Studierende und Weiterbildung

+41 58 934 64 77

weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch